

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Anstriktes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

An die Wähler der Centrumpartei.

Die Wahlzettel mit dem Namen Freiherr Franz von Dalwigk in Kirchberg bei Jülich sind für jeden Wahlbezirk des Wahlkreises Neuß-Grevenbroich mit Ausnahme der Stadt Neuß an die Vertrauensmänner resp. Wahlmänner abgesandt worden und werden diese Herren dringend ersucht, die gewissenhafte Vertheilung der Zettel zu besorgen. Weitere Zettel sind zur Abholung kostenfrei bereit gestellt in der Expedition dieser Zeitung.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegen außer einem Flugblatt ebenfalls 5 Wahlzettel bei, welche letztere zu vertheilen bittet

Das Wahlcomité.

Fruchtpreise zu Neuß am 18. Februar.

Ia. hies. Winterweizen (neuer)	17 40	Faser	11 60
IIa. Englisches u. Sommerweizen	18 20	Map 1. Qual.	— —
IIIa. do. do.	15 70	2. Qual.	— —
Landroggen neuer 1. „	13 40	Aweel	— —
2. „	12 40	Kartoffeln	4 —
Wintergerste 1. Qual.	15 —	Heu per 500 Kilo	36 —
Buchweizen 2. „	— —	Maggenstroh a 500 Kilo	30 —
Preise unverändert.			
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	47 50		
Rübsöl per 100 Kilo faßweise	49 —		
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. „	höher als Rübsöl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	114 —		
Kleien per 50 Kilo	4 60		
Rübsöl und Kuchen unverändert.			

Deutschland.

□ Berlin, 16. Februar. Die hiesige Presse fällt über das Consortium der 37 adeligen Staatskatholiken vom Rhein, die nach Don Quixotes Art eine „katholisch-conservative Partei“ gründen wollen, ein sehr abfälliges Urtheil und sagt der neuen Gründung baldigen Krach voraus. Das kann Niemand Wunder nehmen, denn diese Staatskatholikenpartei wäre nichts als der umgekehrte Nationallibera-

lismus. Dem Nationalliberalismus fehlt der Kopf, der Adelspartei der Rumpf; den nationalliberalen Soldaten fehlt der Führer, den adeligen Offizieren fehlen die Soldaten. Was Neues sind die neuen Gräber, steht man am besten aus ihrer Pathenschaft. Bei ihrer Gründung stehen die Todfeinde des Katholicismus, die erkulturkämpferische „Kön. Ztg.“ und das verlogendste aller deutschen Blätter, die „Post“, Hand in Hand. Schon das macht der Gründung in den Augen jedes Katholiken den Garaus. Die königliche Zante fungirt dabei nicht bloß als Gevatterin, sie taucht die Gründung auch, indem sie ihr den Namen „katholische Reichspartei“ beilegt. In der That ein hübscher Name, würdig der „deutschen Reichspartei“ und ihrem Organ mit dem Motto: „gegen Junker und Pfaffen“ zur Seite zu treten! Neben der Gevatterschaft sieht man sich natürlich auch die Gründer selbst an. Trotz allen Suchens entdeckt die hiesige Presse darunter keinen einzigen Namen von politischem Range, keinen Centrumsmann von Bedeuten, sondern neben dem staatskatholischen Herrenhausmitglied und der „Species des katholischen Landraths“ nur Neulinge, deren Namen hier zum ersten Mal über ihre Schloßmauern dringen, die im Kulturkampf geschlossen haben müssen mit ihrem Katholicismus und sich erst als Katholiken präsentiren, wo das nicht mehr gefährlich, sondern gewinnversprechend ist. Die „Kreuzzeitung“ glaubt allerdings, daß der junge Barm der „richtigen Zeitpunkt“ für seine Geburt gewählt, sie irrt aber, wenn

sie glaubt, daß das katholische Volk versöhnungsfähig ist. Das kath. Volk kann der Regierung den Kulturkampf verzeihen, aber vergessen wird es ihn niemals. Das ist eben der Unterschied zwischen dem klugen kath. Volke und den vertrauensbushischen abligen Gründern, daß ersteres sich einer Regierung mit der Vergangenheit der Bismarck'schen nicht wehrlos überantworten will, während die Gründer auf das Verbrechen jeder kath. Waffe hinausgehen. Sehr bezeichnend aber ist es, daß selbst alle deutsch-conservativen Organe zu der Bildung einer neuen Partei ein saueres Gesicht machen. Sie haben damit von ihrem Standpunkte recht. Sind die abligen Gründer richtige Katholiken, so gehören sie ins Centrum, sind sie dagegen hinter katholischer Maske Conservative, wozu da noch die Zahl der Parteien vermehren, statt sich den Conservativen anzuschließen? Dem „Reichs.“ gefällt aber auch die von den Gründern befolgte Taktik nicht. Das orthodoxe Pastorenblatt meint ganz richtig, mit einer neuen Parteibildung werde man schwerlich gegen das Centrum etwas ausrichten; die Herren hätten sich die Partei hineindrängen und sie dann von innen aus „reformiren“ müssen. Was „reformiren“ heißt, weiß das Pastorenblatt offenbar von Luther her; das Centrum hätte aber Mühe im Schafkleide nie aufgenommen und sie sehr bald hinausgeschafft, sie sorgen ja schon in ihrem Aufzuge für ihre Enttarnung, denn sie verstecken sich ja nur hinter die Maske früherer Centrumsbewunderer, um nicht sofort durch ihre An-

Die kleine Bella.

Von Mademoiselle Zenarbe Fleuriot. Mit Genehmigung der Verlagsfirma übersetzt von M. B.

(Fortsetzung.)

41) Fräulein Sophie sah ihn ziemlich erstaunt an. Sie wußte nicht recht, was diese Veränderung im Aeußern Francis hervorgerufen habe, aber sie sah trotzdem, daß er sich nach jeder Seite hin und zu seinem Vortheil verändert hatte. Er ließ seinen Blick mit ruhiger Gleichgültigkeit auf ihr ruhen, sein Herz blieb kalt, als er so plötzlich wieder vor ihr stand, ja, er lächelte, als er daran dachte, daß er einst so thöricht gewesen, dies Mädchen zu lieben.

„Sie verwöhnen uns wirklich nicht, junger Künstler“, nahm Herr Daumur wieder das Wort, „mir scheint, es ist ziemlich lange her, seit Sie Rennes verlassen haben.“

„Zwei Jahre, Herr.“

„Und Sie kamen nicht ein einziges Mal während Ihrer langen Abwesenheit zum Besuche?“

„Nein, Herr Daumur.“

„Wie abentheuerlich! Das sind die Folgen davon, wenn jemand verläßt wird!“

„Aber wen sollte ich hierhin besuchen kommen?“ sagte Francis ernst. „Ich ließ ja nichts in Rennes zurück, als ein Grab.“

Sein kalter Blick streifte Fräulein Sophie und sagte ihr zur Genüge, daß sie in seiner Erinnerung keinen Platz besaß. Obwohl sie nun nicht sehr einfühlsam war, verstand sie doch, was er ihr zu verstehen geben wollte, und setzte eine sehr kalte langweilige Miene auf.

„Daß Du auch Dein Gepäck hierher absetzt?“ fragte der Advocat.

„Nein, Onkel, ich wußte nicht genau, wo Sie Ihre neue Wohnung aufgeschlagen hatten.“

„Ich hatte Dir doch meine Adresse geschickt, glaube ich.“

„Nicht doch, Sie hatten mir nur mitgetheilt, daß Sie Ihre alte Wohnung verlassen.“

„So wärest Du also genöthigt, in's Hotel zurück zu gehen.“

„Willst Du, daß ich Dir einige meiner Leute zur Verfügung stelle?“

Seiner Beute! Francis mußte fast lächeln; Alles, was er in diesem Augenblicke sah, erregte sein Erstaunen im höchsten Grade.

„Ich danke Ihnen“, sagte er, „ich werde sehen, wie ich mich am besten einrichte. Vielleicht gehe ich auch selbst. Doch ich will Sie nicht länger stören.“

„Du störst uns durchaus nicht. Ich habe mein Häus-

chen Fräulein Sophie gezeigt, welche etwas von Eleganz und gutem Geschmack versteht, und welche so freundlich war, mir in Bezug auf die Einrichtung eines Voudoirs, wovon ich nichts Rechtes verstehe, ihren werthen Rath zu ertheilen.“

„O, Onkel, Sie sind sehr bescheiden“, sagte Francis, einen Blick auf sich werfend. „Wenn man es fertig gebracht hat, ein Haus auf diese Art einzurichten, darf man nicht mehr an sich selbst zweifeln.“

„Du findest mein Häuschen also hübsch?“

„Reizen!“

„Nun, das freut mich“, sagte Herr Verros und rief sich nach alter Gewohnheit das Kinn. „Fräulein Sophie war mit Allem zufrieden, Herr Daumur auch, und Du, mein berühmter Künstler, theilst ihre Ansichten. Ich muß wirklich sehr hartnäckig sein, wenn sich da mein Herz nicht freuen würde und ich nicht mit mir selbst ein wenig zufrieden wäre.“

„Sie können es wirklich sein, lieber Onkel, Sie haben hier beinahe ein Kunststück vollbracht.“ Er grüßte und verabschiedete sich.

Langsam verfolgte er die Straße. Zu seiner Rechten hatte er die von der warmen Sonne bestrahlten Bäume des Labors. Der Labor war ihm ein alter Freund. Beinahe Jahre lang hatte er unter dem Schatten seiner schönen Bäume von einer glänzenden Künstlerlaufbahn geträumt und war immer hierhin geeilt, wenn er von der Anstrengung ermüdet oder von seinen Sorgen bedrückt, Ruhe und Erfrischung suchte.

Er wollte sich seinem alten Freunde dankbar zeigen und trat deshalb auch heute unter den Schatten der Bäume. Nachdem er eine Zeit lang planlos die Anlage durchstreift, suchte er seinen Lieblingsplatz auf, eine von dichtbelaubten Bäumen halbversteckte Bank, welche ein liebliches Träumereden bildete. Hier lebten ihm alle Erinnerungen aus alten Zeiten wieder ins Gedächtniß zurück. Hier war es, wo er so manchen Tag verbracht hatte, wie er es jetzt bringen konnte, der Nacht seines Oheims zu entkommen und seiner Kunst allein zu leben. Hier war es, wo er des Sonntags hinlief, um zu warten, bis Fräulein Sophie majestätischen Schrittes vorbei kam, tauch für die Harmonie der sie umgebenden Natur, blühte für ihre Schönheiten, ganz eingenommen von dem überschwenglichen Eindruck, den ihre eigene reizende Person auf Andere hervorbringen mußte. Hier war es, wo er diese blinde Leidenschaft einer Liebe genährt hatte, welche doch nie tiefe Wurzeln in seinem Herzen gefaßt hatte. Hier war es, wo er in seinen Gedanken Wagnon erschaffen, dies geliebte Werk, welches ihm die Pforten der Ausstellung geöffnet und somit den Grund zu seiner Berühmtheit gelegt hatte. Hier war es auch, wo er Bella einst hingeleitet, das ungebildete, schöne Kind, welches ihn immer sehr lebhaft interessirt hatte,

welches er aber noch nie anders denn als ein Kind betrachtet hatte. Er dachte daran, wie sie an jenem Tage ihrer Ankunft in Rennes so sonderbar ausgesehen habe in der häßlichen Kleidung, ihren ungeschickten und doch graziösen Bewegungen, ihrer eben erstehenden und doch wilden Schönheit. Als er an Bella dachte, an ihre lebhafteste kindliche Juncigung für ihn, an den Schmerz, welchen sie bei seiner Abreise an den Tag legte, erwachte der lebhafteste Wunsch in ihm, das Mädchen wiederzusehen. Eben wollte er sich erheben, um sie aufzusuchen, da kam eine Parthie Spaziergänger des Weges, und er setzte sich, aus Furcht, erkannt und angehalten zu werden, wieder auf die Bank zurück, um sie vorbeiziehen zu lassen.

Ein bejahrter Herr und eine Dame kamen in Gesellschaft mehrerer junger Mädchen des Weges, und durch eine zufällige Begegnung machten sie gerade vor dem Versteck Francis halt. Während nun die Eltern sich mit der Person, welche ihren Weg gekreuzt hatte, unterhielten, traten die Mädchen in einer Gruppe zusammen und unterhielten sich in jener lebhaft erregten Art, welche ihnen eigen ist und ihren graziösen Gestalten und ausdrucksvollen Gesichtern so wohl ansteht. Da sie sich unbedacht glaubten, agitierten sie in zügelloser Freiheit, und es bot ein interessantes Schauspiel, die sich fortwährend bewegenden Hände und Schultern und die sich jeden Augenblick ändernden Gesichtszüge zu beobachten.

Das Künstlerange Francis suchte bald nach jenem der Mädchen, welches wohl das schönste unter den hübschen Kindern sei, und blieb auf einer der Gestalten haften, welche durch die edle Form ihres Körpers und ihrer Hüfte sowohl als auch durch die ruhige Würde ihres Benehmens die übrigen weit überstrahlte. Dieses Mädchen, mit vielem Geschmack und großer Eleganz gekleidet, begnügte sich damit, den Reden ihrer lebhaften, geschwätzigen Kameradinnen lächelnd zuzuhören, während ihre großen, ernst blickenden Augen träumerisch umherirrten. Sie betrachtete die Bäume, die Blumen, hob den Blick zu den Wolken und sah bei all' der Kindlichkeit, die in ihrem Lächeln lag, sehr ernst und nachdenklich aus.

Francis betrachtete sie lange.

„Sie gleicht meiner Wagnon“, dachte er, und als sie sich mit der Gesellschaft entfernte und er ihr nachsah, dachte er weiter: „Sie hat auch etwas von dem Wesen der kleinen Bella an sich.“

Man könnte glauben, es sei unser schöne Wagnon in einer alten, civilisirten, modernen Form.“

Nachdem aber diese Idee und in Gedanken an die Unmöglichkeit einer solchen Veränderung stand er auf und eilte nach dem Hause des Vices. Als er des alten Hauses, welches hinter dem beweglichen grünen Schleier versteckt war, ansichtig wurde,

Bekanntmachung. Wahl für den Reichstag.

Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 14. Januar cr. der Tag der Wahl der Abgeordneten zum Reichstage auf

Montag den 21. Februar 1887

festgesetzt worden ist, werden nach § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes die Wahlbezirke und die Locale, in welchen die Wahl für die hiesige Bürgermeisterei vorgenommen wird, sowie die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter hierdurch zur Kenntniß der Wähler gebracht.

I. Bezirk.

Wahlbezirk von Nr. 1 bis incl. 21, Gymnastie von Nr. 1 bis incl. 35, Markt von Nr. 1 bis incl. 44, Oberstraße von Nr. 1 bis incl. 141.
Vor dem Oberthor von Nr. 1 bis incl. 56, Windmühlengasse Nr. 2.
Section E von Nr. 1 bis incl. 113.

Wahllokal: Stadtrathsaal.

Wahlvorsteher: Beigeordneter W. Lohmann.

Stellvertreter: Kaufmann Jac. Lohmann.

II. Bezirk.

Wahlbezirk von Nr. 1 bis incl. 36, Bülbel von Nr. 1 bis incl. 15.
Am Canal 2 und 4, Canalstraße von Nr. 1 bis incl. 47.
Clarissenstraße von Nr. 1 bis incl. 21, Friedrichstraße von Nr. 1 bis incl. 50.
Hochstraße Nr. 7, am evangelischen Kirchhof Nr. 1, Lindengasse von Nr. 2 bis incl. 8, Michaelstraße von Nr. 1 bis incl. 71, Mühlengasse von Nr. 1 bis incl. 77, M.straße von Nr. 1 bis incl. 23, Promenade von Nr. 1 bis incl. 73, Poststraße von Nr. 1 bis incl. 33.

Wahllokal: Schule der Lehrerin Breuer (Promenade).

Wahlvorsteher: Beigeordneter F. H. Kaumann.

Stellvertreter: Kaufmann Pet. Prinz.

III. Bezirk.

Wahlbezirk von Nr. 1 bis incl. 26, verlängerte Breitenstraße von Nr. 134 bis incl. 142, Bülgerstraße von Nr. 1 bis incl. 92, Capitelstraße von Nr. 1 bis incl. 43, Grefelstraße von Nr. 1 bis incl. 68, Grefelstraße von Nr. 1 bis incl. 52, Grefelstraße von Nr. 9 bis incl. 50, an der Gartenstraße Nr. 1, neue Gartenstraße von Nr. 1 bis incl. 24, Hammthorstraße von Nr. 1 bis incl. 42, Hammthorwall von Nr. 1 bis incl. 46, an der Krur von Nr. 7 bis incl. 19, Steinenstraße Nr. 100, Weperstraße von Nr. 1 bis incl. 35, Am Westende von Nr. 12 bis incl. 22.

Wahllokal: Evangelische Schule (Hammthorwall).

Wahlvorsteher: Kaufmann W. Wehahn.

Stellvertreter: Rentner Jac. Schmitz.

IV. Bezirk.

Wahlbezirk von Nr. 1 bis incl. 4, Bülgerstraße von Nr. 16 bis incl. 55, Friedhof von Nr. 1 bis incl. 26, Glockhammer von Nr. 1 bis incl. 91, Krämerstraße von Nr. 1 bis incl. 18, Mühlengasse von Nr. 1 bis incl. 9, Niederstraße von Nr. 1 bis incl. 81, Quirinstraße von Nr. 1 bis incl. 16, Spulgasse von Nr. 1 bis incl. 22.

Wahllokal: Schule des Lehrers Ständer (rotte Schule).

Wahlvorsteher: Kaufmann B. W. Kallen.

Stellvertreter: Kaufmann R. Lönne.

V. Bezirk.

Wahlbezirk von Nr. 1 bis incl. 6, Bahnhofstraße von Nr. 1 bis incl. 39, Bleichstraße von Nr. 1 bis incl. 19, Eisenstraße Nr. 1 u. 2, Königstraße Nr. 8, 50 und 52, Niederwallstraße Nr. 1 bis incl. 33, Rheinstraße von Nr. 1 bis incl. 48, Vor dem Rheinthor von Nr. 1 bis incl. 54, Rheinwallstraße von Nr. 1 bis incl. 27, Bismarck von Nr. 1 bis incl. 64, Section H von Nr. 6 bis incl. 45.

Wahllokal: Knabenschule vor dem Rheinthor.

Wahlvorsteher: Kaufmann Peter W. Rahm.

Stellvertreter: Wirth Frh. Sonnenschein.

VI. Bezirk.

Section F von Nr. 1 bis incl. 155, Section G von Nr. 2 bis incl. 231.

Wahllokal: Mädchenschule vor dem Rheinthor.

Wahlvorsteher: Kaufmann Herm. Grütters.

Stellvertreter: Kaufmann Frh. Jansen.

Die Wahlhandlung beginnt am genannten Tage Morgens 10 Uhr und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Wahl geschieht direct mittelst veredelter Stimmzettel, wobei jeder Wähler welcher seine Stimme abgeben will, an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, heranzutreten und seine Wohnung (Straße und Hausnummer) anzugeben hat.

Die Kreise Neuf und Grevendroich bilden den 12. Wahlkreis des Regierungsbezirks Düsseldorf und wählen zusammen einen Abgeordneten.

Indem ich sämtliche Wahlberechtigten der hiesigen Bürgermeisterei zur Theilnahme an der Wahl (insb. mache ich nach zur Beachtung auf den § 19 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275) aufmerksam, wonach diejenigen Stimmzettel ungültig sind,

- 1) welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen;
- 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) Stimmzettel, welche einen Probst oder Vorbehalt enthalten.

Neuf, den 8. Februar 1887.

Der Bürgermeister:
Wenders.

Aleinenbroich.

Der Holzverkauf für unterzeichnete Stelle findet Statt

Samstag den 19. cr., Morgens 10 Uhr,

bei Hwe. Pinzen.

Schloß Dyck, 17. Febr. 1887.

Kürstl. Salm-Dyck'sches Rentamt.

La. trockene Mettwurst aus nur Schweinefleisch per Pfd. 75 Pfg.

Jean Kappes.

La. holl. Wollharinge pr. Dyd. 40 Pf.

bo. extra große " 60 "

Wollharinge " 25 "

empfehlen Jean Kappes.

Bekanntmachung.

Der auf Samstag, den 19. d. M. in Rommelskirchen anstehende Verkaufstermin in Sachen Jussenhoven, kann wegen Erkrankung des Notars nicht stattfinden.

Dormagen. Der Königl. Notar, W. A. H.

Stärke-Gespül

und Stärkeabfälle täglich frisch zu haben bei

Pet. Jos. Schram,

Stärke- und Rindfleischfabrik.

Eine Näherin sucht ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost in anständigem Hause bei braven Leuten.

Dff. u. C. G. 4 an die Exp. d. B.

Gesellschaft Constantia.

Fastnachts-Montag, Abends 9 Uhr:

BALL.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Verein.“

Fastnachts-Dinstag, Abends 7 Uhr:

Masken-Redoute

und
Ballkränzchen.

Der Vorstand.



„Ulenküken“.

Fastnachts-Dienstag:

Große

Masken-Redoute

im städtischen Kaufhause.

Karten für Nichtmitglieder sind zu M. 1 pro Person in der Cigarrenhandlung von Th. Helten, Bülbel, den Hötel's Berghaus und Gummer'sbach sowie im städtischen Kaufhause zu haben. Cassapreis M. 1.25. Mitglieder haben mit einer Dame freien Zutritt und können Eintrittskarten in der Cigarrenhandlung Th. Helten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte in Empfang nehmen.

Der Xier Rath.

Reisfüttermehl

büßfrei garantiert 12% Fett, 12% Protein und 52% stoffreiche Nährstoffe, billiges und vorzügliches Maiz- und Wildfütter, empfiehlt ab Lager und waggowweise zu den äußersten Preisen

Leon Geyr,

Specialität „Krafftutter“.

Unter Controle der landw. Versuchsanstalt Kempen.

Sagd

zu pachten oder zu übernehmen gesucht. Frco. Offert. mit Angabe der Lage, Größe, des Preises und sonstigen Bedingungen werden unter S. 507 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf erbeten.

Für die Landwirtschaft empfehlen wir:

Baumwollsaatmehl

(n. der Erde) die bisherigen Fütterungsversuche sind außerordentlich günstig in Bezug auf Milch ausgefallen.

Erbsenflocken und Mehl, Palmflocken, grobe holländ. Weizenkleien

Niederlage von Julius Thywissen in Bente, renommirte Kraftfütter-Firma.

Perlmais, vorzügliches Hühnerfutter.

Thomaspophosphatmehl (feinstgemahlen) durch größern Abbruch mit der „Fertilitas“ zu wesentlich reducirten Preisen.

Chilifalpete, Peru-Guano zu Tagespreis billigt.

Unsere Bezugfirmen stehen sämtlich unter Controle von Bonn oder Rempen und garantiren wir für reine gehaltreiche Waare.

Jacob Kottmann in Bevelinghoven.

Gust. Kottmann, in Grevendroich (Bahnhof).

Zwei schön möblierte Zimmer, auch einzeln zu vermieten, eventuell auch ganze Pension. Wo, sagt die Exp.

Ein gebrauchter schwerer Säulenofen mit Mantel, für größere Räume geeignet, ist billig zu kaufen. Wo, sagt die Exp.

2 möbl. Zimmer mit Frühstück an einzelne Herren zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Preisermäßigung:

Mehger Schoob, Krämerstr. a. Bld.

Dickes fettes Rindfleisch 45 Pf. Gef. und geräuch. Speck 60 "

Gef. u. feische Bratwurst 60 "

Schweinecoteletts und Braten 60 Pf.

Feines reines Schweinefleisch 70 Pf.

1 bis 2 tücht. Fuhrknechte

werden auf sofort gegen hohen Jahreslohn gesucht von:

Wilh. Jos. Koch, Steinbruchbesitzer Broich b. Rülheim a. d. Ruhr.

Ein Bäckergefelle sofort gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bld.

Bäckerlehrling gesucht. G. Anger, Hofbäckerei, Kaiserstraße 14, Düsseldorf.

Ein ordentlicher Bäckergefelle gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein Schmiedgefelle gesucht von Peter Nagel, Rommelskirchen.

Katholisches Dienstmädchen nach Grefeld gesucht, welches Bügeln, Waschen und Putzen versteht u. gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn. Offert. u. J. R. 50 an d. Exp. d. B.

Ein Gahn zugekauft. W. f. d. Exp. d. Bld.

Packlisten werden billig abgegeben bei Rud. van Ender.

Schöner hies. Sonig zu haben bei J. Orefen in Bevelinghoven.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste Kinder-Gummibandagen, deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.

B. J. Weisser, approbirter Bandagist.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend ganz unerwartet unser jüngstes liebes untergeheßliches Söhnchen

Joseph

zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Emil Emonds und Frau,

geb. von Sarenne.

Neuf, den 17. Febr. 1887.

Das Jahresgedächtniß für den verstorbenen Herrn

Heinr. Kraus sen.

findet Samstag den 19. d. M., Morgens 9 Uhr in der Münsterkirche Statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Städt. Kaufhaus.

Fastnachts-Montag

Abend ist das Kaufhaus nur den Angehörigen des katholischen Gesellenvereins zugänglich.

Ich bin auf einige Wochen verreist. Mein Hauswirth, Herr Keweler, ist ermächtigt, Zahlungen für mich entgegen zu nehmen und zu quittiren.

Dr. med. Gofferjé.

Ging. grüne Erbsen

1a. Qualität, per 2 Pfd. Büchse 85 Pfg.

1 50

sowie Spargel re. billigt bei

Jean Kappes.

Mugen u. Mugenmandeln und Selter Punsch empfiehlt

C. Th. Gertenrath, Hofconditor.

Dicke Bohnen,

sowie frühe Erbsen re. in bester Qualität empfiehlt

die Samenhandlung von

Heinr. Killebrecht,

vorm. Klaphake.

Zimmerthüren

Thür- und Fenster-Be- schläge jeder Art

liefert billigst

Emil Funcke,

Düsseldorf, Oberstrasse 45.

Selbstgezogener zahmer Alce

famen zu haben bei

Jac. Wittgens,

Röttgen's-Hof bei Grimlinghausen

Familienseife

von Carl John & Co., Köln, in den schönsten Blumengoräben, ist frei von Schärfe und jedem Haushalte zu empfehlen, a. Pfd. mit 6 u. 8 Stück 60 Pfg. bei

Wm. Breuer, Grevendroich.

Allgemein beliebte Frankfurter

Woll-Collette-Seife: 60 Pfg. 1 Pfd. Woll-Collette-Seife: 70 Pfg. 1 Pfd.

Alleinverkauf in Neuss bei

von Harenne & Co.